Zeitschrift: Berner Rundschau: Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik

und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

**Band:** 2 (1907-1908)

**Heft:** 22

Buchbesprechung: Bücherschau

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Marie Joachimi-Dege: Deutsche Shakespeareprobleme im XVIII. Jahrhundert und im Zeitalter der Romantik. Erschienen in S. Haessels Berlag, Leipzig, als zwölftes Heft der von Prof. Dr. Oskar F. Walzel herausgegebenen "Untersuchungen zur neueren Sprach- und Literaturgeschichte".

Man hat, wenn man dieses Buch liest, das wachsende Gesühl der Verwunderung, daß es nicht schon längst geschrieben worden ist. Shakespeare greist, positiv wirksam seit dem Sturm und Drang, so entscheidend in das deutsche Geistesleben ein, daß uns Zeiten wie der Klassismus und vor allem die Romantik nur völlig verständlich werden, wenn wir ihr Verhältnis zu dem Dichter des "Hamlet" betrachten.

Marie Joachimi hat sich bekannt gemacht durch ihr Buch "Die Weltanschauung der deutschen Romantik", in dem sie den großen Bersuch wagte, die Fragmente Friedrich Schlegels in ein System zu bannen. Es gelang über Erwarten. Bon diesem Standpunkte aus, der Marie Joaschimi als eine der besten Kennerinnen der deutschen Romantik betrachtet, will ihr neues Werk gewürdigt sein. Ich vermisse ein zusammensassendes Wort über die engslischen Komödianten, die Shakespeare um 1600 nach Deutschland brachte. Ich kann in dem Abschnitt über "Shakespeare im

18. Jahrhundert" wesentlich neue Bunkte nicht finden. Desto glänzender ist der Saupt= teil des Werkes "Shakespeare vom Stand= punkte der romantischen Asthetik" durch= geführt. Mit knappen und klaren Worten wird das Wesen und Programm der romantischen Shakespeare = Literatur ent= widelt. Und indem die Berfasserin die wesentlichen Momente aufdedt, in denen sich die Romantiker gegen Leute wie Nicolai, gegen die Stürmer und Dränger und gegen Goethe und Schiller wenden, zeigt sie nicht nur die romantische Lösung der ästhetischen Fragen der Shakespeare = Literatur des 18. Jahrhunderts, sondern beleuchtet auch wesentliche Grundlagen der romantischen Weltanschauung. Ich verdanke außer= ordentlich viel den feinfühligen Abhand= lungen über den Begriff der Kunstform bei Chakespeare. Ich bin überzeugt, daß dieses Buch einer der Grundpfeiler der sehnlichst erwarteten wissenschaftlichen Geschichte der deutschen Romantik werden wird. Mit vollem Recht konnte die Berfasserin im Vorwort sagen, daß sie die deutsche Shakespeare-Literatur vor allem als ein Glied in der Entwicklungsge= schichte des deutschen Geisteslebens, soweit sich dieses als deutsche Literatur verkörpert, betrachtet. In den Abschnitten über die Romantik, deren ästhetische Grundsätze auch für uns noch gelten, hat sie ihre Aufgabe K. G. Wndr. glänzend gelöft.



Für den Inhalt verantwortlich der Herausgeber: Franz Otto Schmid in Bern. Alle Zuschriften, die den Texteil betreffen, sind direkt an ihn zu richten. Der Nachsbruck einzelner Originalartikel ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet. — Druck und Berlag von Dr. Gustav Grunau in Bern.